

Medikamente gegen die Symptome zu entwickeln, und so bald als möglich auch einen Impfstoff, der die Welt wieder in Normalmodus schaltete. Uns erreichten Meldungen aus China und Israel, dass KI-Systeme auf Röntgenaufnahmen der Lunge von Covid-19-Patienten mit sehr hoher Trefferquote vorhersagen können, wie schlimm sich die Symptome entwickeln werden. Wir lasen von der freiwillig zu installierenden Smartphone-Anwendung »TraceTogether« aus Singapur, die Nutzer über Bluetooth-Verbindung untereinander warnt, wenn sich ein Infizierter in der Nähe befindet und von deutschen, österreichischen und britischen Apps, die einem Nutzer datenschutzkonform mithilfe der nur auf dem eigenen Smartphone gespeicherten Location History ermitteln,

ob er zur Risikogruppe gehört. Wir sahen Videos mit Robotern, die öffentliche Einrichtungen desinfizierten oder infizierten Essen ans Krankenbett brachten.

Und dann waren da freilich noch die vielen Berichte – in westlichen Medien meist in ambivalenter Tonalität – zu den KI-Systemen der Kategorie »Medical Surveillance Systems«. China mobilisierte seinen gewaltigen Überwachungsapparat nun für den Kampf gegen das Virus. Behörden brachten Überwachungskameras an den Haustüren von Menschen in Quarantäne an. Auf sozialen Medien wurde dazu aufgerufen, vermeintliche Verstöße digital zu melden. Tracing Apps wie Alipay Health Code errechneten vor allem auf Grundlage des

Bewegungsprofils einen Scoring-Wert, der Nutzer in einer Gesundheitsampel auf Grün, Gelb oder Rot stellte.

Sicherheitsleute verwehrten dann Smartphone-Inhabern mit gelbem und rotem Wert den Zugang zu Geschäften, öffentlichen Einrichtungen und mitunter sogar zu den Apartmentkomplexen, in denen sie wohnten. Als die Ausgangssperren langsam wieder gelockert wurden, flogen Drohnen durch die Straßen und erinnerten an die Maskenpflicht. Wer keine trug, wurde von den hochauflösenden Kameras an den Drohnen per Gesichtserkennung identifiziert (was eine gewisse Ironie im Sinne eines Überwachungsstaatlichen Vermummungsgebots in sich trägt.)

Auch die asiatischen Demokratien,

Südkorea, Taiwan und Singapur nutzten zur Rückverfolgung von Infektionsketten Smartphone-Bewegungsprofile, aggregierten sie mit Daten von Überwachungskameras und digitalen Bezahlvorgängen. Sie überwachten mit sogenannten »electronic fences« die Einhaltung von Quarantäneauflagen oder verteilten ortbare, digitale Armbänder, die Infizierte unter hoher Strafandrohung rund um die Uhr tragen mussten. Israel griff wohl auf vom Geheimdienst gespeicherte Mobilfunkbewegungsdaten zurück.

sicherheit versus freiheit verus gesundheit

Erwartbar wurde der maximal-invasive Einsatz von digitaler

Überwachungstechnologie von der chinesischen Propaganda als hocheffiziente Waffe zum Wohle der Volksgesundheit gepriesen. Viele Länder weltweit übernehmen Elemente von ihnen. Autokratien wie Russland oder Saudi-Arabien machen dies in erkennbarer Überwachungs-ist-ohnehin-gut-Haltung wie China. In liberalen Demokratien kommt die alte Frage »Sicherheit versus Freiheit?« auf Wiedervorlage: Wie viel Einschränkungen bürgerlicher Grundrechte, heute stark überwacht mit digitalen Werkzeugen, müssen wir für den Zugewinn von wie viel Sicherheit im Sinne von Gesundheit in Zeiten von Corona in Kauf nehmen? Auch mit zeitlichem Abstand, wenn wir aus dem Krisenbewältigungsmodus in den